



Vormärz-Revolutionär
Eduard Scriba

Decknamen „Schwick“, „Schütz“, „Sator“ und „Pirat“



und sein „kleiner“ Bruder



Ferdinand Scriba
Pfarrer

Ausstellung von Fundstücken (A)

Vormärz-Revolutionär Eduard Scriba und sein junger Bruder Ferdinand Scriba

	Inhalt	Seite
	Vorstellung (Steckbrief, Bild, Handschrift mit Deutung, Wiener über Eduard)	1
	„Fundstücke“ für eine „Eduard+Ferdinand-Scriba-Ausstellung“	4
1.	Eduard als Schüler, Student und Hauslehrer	6
	1.1 Lebenslauf bis 1833	6
	1.2 Burschenschafter in Gießen und Vorbereitungen zum Wachensturm	7
	1.3 Bei Ernst Moritz Arndt als Hauslehrer 1830/31	12
	1.4 Julirevolution 1830	13
	1.5 Polnischer Aufstand 1830/31	14
	1.8 Pressverein und Hambacher Fest 1832	15
	1.7 Friedrich Ludwig Weidig	17
	1.8 Carl Zeuner	20
	1.9 Paul Wilhelm Zeuner	21
2.	Eduard sorgt für seinen Bruder Ferdinand	22
	2.1 Lebenslauf Ferdinand Scriba bis 1836	22
	2.2 Ferdinands Erlebnis mit seinem revolutionären Bruder 1832	23
	2.3 August Becker	24
	2.4 Hermann Wiener	25
3.	Eduards Teilnahme am Frankfurter Wachensturm	26
	3.1 Versammlungen bei Wiener in Gießen 1833	26
	3.2 Karl Schapper	28
	3.3 Der Wachensturm und die Folgen	29
	3.4 Die Gedanken sind frei und Die freie Republik	32/33
	3.5 Der Frankfurter Wachensturm – zum Scheitern verurteilt	34
	3.6 Das „Schwarze Buch“ der Bundes-Zentralbehörde über revolutionäre Umtriebe 1838-42	34
	3.7 Eduards Teilnahme am Wachensturm (vom Großneffen OAS, vom Neffen Eduard und von Wiener)	36
	3.8 Gustav und Karl Soldan	42
	3.9 Ernst Schüler	43
	3.10 Hermann Rauschenplat	43
4.	Flucht über Straßburg in die Schweiz	45
	4.1 Flucht und Exil	45
	4.2 Eduards Flucht 1833	48
	4.3 In Butzbach bei Zeuner/Fluchtunterstützung durch Bansa	48
	4.4 Wieners Abschiedsbrief	51
	4.5 Wieners Flucht 1835	52
	4.6 Wilhelm und Caroline Schulz	53
	4.7 Eduards Beschwerde wegen Verhinderung von Akteneinsicht zu seine 2. Relegation	57
5.	Eduard in der Schweiz 1833 – 1836 (Lehrer, Junges Deutschland/Europa)	58
	5.1 Als Lehrer im Land der Sehnsucht und der Zuflucht	58
	5.2 Eduards politische Tätigkeit im Jungen Deutschland/Europa	62
	5.3 Ludwig Lessing	82
	5.4 Gründe für die Ausweisung von Flüchtlingen aus der Schweiz	85
	5.5 Wiener kommt in die Schweiz 1835	98
	5.6 Ferdinand bei Eduard 1836 (Fortsetzung aus Ferdinands Lebenslauf und eine Wanderung in der Schweiz)	99
6.	Eduard und Ferdinand auf Gefangenen-Transport durch Frankreich 1836	103
	6.1 August Jäger: Der Deutsche in London	103
	6.2 Abgeschoben aus der Schweiz 1836/37 – Quer durch Frankreich	105
7.	Eduard und Ferdinand in England 1836/37	106
	7.1 Hermann Wiener trifft Eduard und Ferdinand in London	106
	7.2 Die Zeit in Liverpool aus Wieners Erinnerungen – Eduards Tod 1837	107
	7.3 Abgeschoben aus der Schweiz 1836/37 – Ferdinands Liverpool-Tagebuch	108
8.	... und wie es mit Ferdinand weitergeht	123
	8.1 Fortsetzung Lebenslauf Ferdinand Scriba 1837-1844	123
	8.2 Ferdinands Leben nach Eduards Tod aus dem Familienbuch von 1884	126
	8.3 Zurück aus Liverpool – und schon wieder auf Reisen (Prießnitz) 1839	126
	8.4 Lina Klebergers Liebesbrief 1840	127
	8.5 Erinnerungen von Otto Koch, Ferdinands Großneffe	131
	8.6 Ferdinands Erinnerungen aus einem Rundbuch-Brief von 1899	133
	8.7 Ferdinand zieht Bilanz im Rundbuch 1893 – Behagliches Erzvater-Jakob-Gefühl	134
9.	Eduard Scriba – Freund von Georg Büchners Freunden	135
	9.1 „Heiliger Rebell“	135
	9.2 Büchners Schulfreunde – Eduards Freunde	144
	9.3 Eduard Scriba und Georg Büchner – Lebensdaten-Gegenüberstellung	145
	9.4 Der Hessische Landbote	146
	9.5 Zusammenhang Junges Deutschland – Gesellschaft der Menschenrechte	147
	9.6 Ging Georg Büchner Eduard aus dem Weg?	157
	9.7 Revolutionäre Gewalt bei Georg Büchner / bei Eduard Scriba	163
	9.8 Sozialrevolutionär oder Sozialromantiker?	169
10.	Nachdenken über Eduard: Gedenken – Andenken – Bedenken – Gedanken – Denkmal	170
	10.1 Gedenken an Eduard von Hermann Wiener (1897) und Herman Haupt (1927)	170
	10.2 Andenken an Eduard im Familienblatt 1937	171
	10.3 Gedenken an Eduard im Familienblatt 1958	172
	10.4 Gedenken an den Frankfurter Wachensturm 2008	172
	10.5 Bedenken über Burschenschaften 2013	175
	10.6 Gedanken über den Anteil Eduards u.a. zur Entstehung der deutschen Arbeiterbewegung 1982	177
	10.7 Gedenken an Eduard nach 180 Jahren (1837 – 2017)	177
	10.8 Aktualität des europäischen Gedankens	181
	10.9 Gedanken über wissenschaftliche Erkenntnisse zu Eduards Taten (1899-2012)	182
	10.10 Gedanken darüber, was aus Eduard geworden wäre, wenn er nicht 1837 in Liverpool gestorben wäre	183
	10.11 Denk-Mal für Eduard	189
	Personen-Verzeichnis	190
	Fundstücke-Verzeichnis	192

Leseprobe Ausstellung von Fundstücken (A), S. 22-24:

2. Eduard sorgt für seinen Bruder Ferdinand

2.1 Lebenslauf Ferdinand Scriba¹ bis 1836 – Curriculum Vitae vom 15.5.1844

Ferdinand Scriba wurde als das jüngste von acht Kindern, von denen jetzt außer ihm nur noch 2 Schwestern am Leben sind, am 9. Januar 1818 zu Schwickartshausen als der Sohn des dortigen Pfarrers geboren.² „Dort verlebte ich auch meine erste Jugend. Als ich 8 Jahre alt war (1826), nahm mich mein Schwager Koch³, damals Pfarrer zu Busenborn, derselbe, welcher wenige Jahre später als Dekan und Pfarrer zu Burkhardts⁴ durch einen unglücklichen Sturz vom Wagen das Leben verlor (1840), ein sehr liebenswürdiger Mann, in sein Haus auf und gab sich redlich Mühe, meine geistigen und leiblichen Fähigkeiten zu wecken und zu fördern. Zwei Jahre (1828) später kehrte ich in das Elternhaus zurück, wo mich mein einziger noch lebender Bruder **Eduard**, der zu Hause war⁵, unterrichtete. Er war 10 Jahre älter als ich. Mein Vater⁶ war aber damals schon *sehr alt und* altersschwach. Dankbar gedenke ich auch heute noch jener Zeit, verstand es doch mein Bruder, meinen Geist anzuregen, um mit allen, meinem kindlichen Fassungsvermögen angepassten, Dingen im Unterricht und den häufigen Ausflügen die Liebe zur Natur zu wecken, die ich auch heute als Mann noch habe. Als dann mein Bruder zur Fortsetzung seiner Studien nach Gießen ging, kam ich als 11-jähriger Junge zu meinem Schwager Ellenberger⁷, Steuerkommissär in Büdingen aufs dortige Gymnasium (1829) und konnte dort auch bleiben, als mein Vater 1830 starb, ohne uns irgendwelches Vermögen zu hinterlassen. 3 Jahre blieb ich auf dem Gymnasium unter dem feinsinnigen und von seinen Schülern sehr verehrten Direktor Tudichum. Als Sekundaner verließ ich mit 14 Jahren das Gymnasium (1832) und wurde von meinem Schwager Koch konfirmiert. Zur Fortsetzung meiner Studien fehlten mir leider die weiteren Mittel, und so wurde ich, da mir zur Erlernung eines Handwerks die Neigung und Begabung fehlte, von meinen Verwandten dazu bestimmt, die Feldmesskunst zu ergreifen, um Geometer zu

¹ Im Brief von Otto Scriba, Erbach, vom 2.7.1900 (Rundbuch, Federflug 21) und in Federflug 6/1997. – Ottos Brief nach dem Tod seines Vaters Ferdinand beginnt so: „Liebe Geschwister! Wir haben uns ja fast alle in den letzten Tagen und Wochen gesehen und unsere Gedanken und Meinungen über die uns tief erschütternde Tatsache des Heimgangs unseres lieben Vaters ausgesprochen, auch vom Ergehen im eigenen Hause einander Kunde gegeben. Ich will daher von uns heute gar nichts sagen, sondern nur, da mir das Amt eines Familienarchivars zufiel, mich als solchen bei Euch einführen, dass ich den Versuch mache, den von mir unter den alten Briefen Vaters aufgefundenen Lebenslauf Euch mitzuteilen. Er ist in lateinischer Sprache abgefasst und datiert vom 15. Mai 1844 und lautet folgendermaßen: ...“ (siehe auch „Selbstzeugnisse“).

² Familienbuch 1884, S. 89/90

³ **Konrad Koch** war mit Ferdinands ältester Schwester **Amalie** verheiratet. Ihre Tochter Lina war verheiratet mit Otto Kleberger, Bruder von Lina Kleberger, Ferdinands 1. Frau. Otto und Lina Kleberger sind die Kinder von Franz Kleberger und Susanna geb. von Bostel (Goethes Großcousine).

⁴ **Burkhardts** ist ein Stadtteil von Schotten im Vogelsbergkreis in Hessen. Der Ort liegt eingebettet im Niddertal am südlichen Rand des Vogelsberges südöstlich des Hauptortes und grenzt an den Wetteraukreis. Durch Burkhardts fließt die Nidder ... (**Burkhardts** /Wikipedia). – Das 4. Kind der Kochs wird 1828 noch in Busenborn geboren, das 5. Kind 1830 in Burkhardts, also hat der Umzug in der Zeit dazwischen stattgefunden.

⁵ **Eduard** war zu der Zeit das erste Mal relegiert.

⁶ **Friedrich Scriba**

⁷ **Christian Ellenberger** war mit Ferdinands zweitältester Tochter **Wilhelmina** verheiratet.

werden, was mehr meinem Körper, als meinem Geiste zustattenkam. Mein Bruder merkte das sehr bald und hat dann auch, sobald er nur konnte, dafür gesorgt, dass ich zu Dekan Kleberger⁸ nach Melbach kam (1834-36). Das war ein nach allen Seiten hin vortrefflicher Mann, reich an Gemüt und Geist, von seinen Schülern wie ein Vater geliebt. Ich habe später nie wieder einen solchen Mann gefunden. Dort verlebte ich die 2 glücklichsten und für mein ganzes späteres Leben wichtigsten Jahre. Kleberger verstand es, das Herz des Jünglings mit wahrer Frömmigkeit zu erfüllen und führte ihn durch sein eigenes Vorbild auf den Pfad der Tugend; er sorgte dafür, dass die 2 Jahre (1832-34) ganz vernachlässigten Wissenschaften mit neuem Eifer wieder aufgenommen wurden ...“ (weiter in Kapitel 8.1).

2.2 Ferdinands Erlebnis mit seinem revolutionären Bruder 1832

Aus Ferdinands Brief an einen Gießener Professor 1899 über ein Erlebnis mit seinem Bruder Eduard: „Ende 1832 reiste er (**Eduard**) mit dem damals in Burkhardts als Hauslehrer beschäftigten alten Burschenschaftler **August Becker** ... nach Gießen. Mich (*mit 14 Jahren*) nahmen die beiden mit.⁹ Man konnte sich schon auf meine Verschwiegenheit und meinen Eifer für die ‚gute Sache‘ verlassen. Überall, wo sich irgend Gelegenheit fand, wurden die Bauern heranguiert. In Reiskirchen, wo wir am Abend eintrafen, fanden wir die ganze Wirtsstube voller Leute. Die glühenden Freiheitsreden riefen helle Begeisterung hervor, die aber wahrscheinlich gleich nach unserem Weggang ebenso schnell wieder verdampfte. In Gießen musste sich mein Bruder, weil noch unter dem Banne der Relegation stehend, geheim halten. Wir logierten damals bei dem hochbegabten Freunde meines Bruders, dem stud. phil. H. Wiener von Darmstadt, ... dessen Freundschaft ich geerbt habe¹⁰. Wiener wohnte damals in einem isoliert stehenden Nebengebäude des Oberbaurat Hohmann’s Hofraithe gleich links am

⁸ **Franz Kleberger** – Ferdinands späterer Schwiegervater - war verheiratet mit Goethes Großcousine **Susanna von Bostel**. Ferdinand besuchte zusammen mit ihrer **Tochter Lina** die Erziehungsanstalt „das Klebergersche Institut“ und heiratete Lina 1847. Sie wurde die **Mutter von Lina und Emma**. Franz und Susanna Kleberger sind damit die Urgroßeltern von Marie Salzmann (verh. Bondick), meiner Großmutter.

⁹ Aus den „Erinnerungen“ von Carl Vogt: „Um uns Mut einzuflößen, stimmten wir dann mit hellen Lauten das Schinderhanneslied an, das (wir von) August Becker, der rote August, ...“ gelernt hatten (Georg-Büchner-Portal). - Und vielleicht haben Eduard, Ferdinand und August Becker unterwegs auch dieses Lied angestimmt:

„Kann es etwas Schöner’s geben
Auf der ganzen, weiten Welt,
Als ein lustig Räuberleben,
Morden um das liebe Geld!
Tag und Nacht herumzuschweifen,
Werte Beute anzugreifen,
Schießen, Hauen, Stechen tot –
Ist das nicht ein schön’ Stück Brot?

Wenn wir an den Galgen gehen,
Kommt uns fast das Lachen an,
Wenn wir die dort oben sehen –
Einmal müssen wir auch dran!
Die da liegen in der Erden
Von den Würm’ gefressen werden!
Besser trocken an der Luft,
Als verfaulen in der Gruft!“

¹⁰ Ferdinand Scriba, der mit Wiener bis zu dessen Tod in Briefkontakt stand, schreibt in seinem Brief an seine Großfamilie am 4.10.1897 ins Rundbuch, Federflug 21/2016: „Ein ähnliches Zusammentreffen habe ich auch am 22. März ds. Js. erlebt. An diesem Tage starb in Lausanne mein und meines Bruders Eduard intimster Freund **Hermann Wiener**, an demselben Tage, an welchem mein Bruder seinen Geburtstag (1808) hatte. Doch es sind das kleine Dinge im Vergleich zu dem: Aus Gnaden seid ihr selig geworden! gegen das ja doch alles andere, wenn auch noch so lieblich, verblasst! Aber es beliebt dem Herrn auch sonst je und je unseren Lebensweg mit derartigen Blumen zu bestreuen ...“

Seltersberger Torhaus. Trotz des strengen Inkognitos meines Bruders und der Weihnachtsferien ging es doch in den paar Tagen unseres Hierseins wie in einem Taubenschlag. Die Neujahrsnacht brachten wir auf der Burschenschaftskneipe (ich glaube Café Ebel) zu. Ein falscher Bart machte meinen Bruder unkenntlich. Patriotische Lieder wechselten mit patriotischen Reden und geheimnisvollen Plänen und Mitteilungen. Es war mehr ein revolutionärer Club als eine studentische Kneipe ...“¹¹

Leseprobe Ausstellung von Fundstücken (A), S. 25-26:

2.4 „Hermann Wiener (1813–1897), Mitschüler Büchners, stud. theol. und



phil. in Gießen; enger Freund des Wachenstürmers **Eduard Scriba**; wegen Teilnahme an Vorbereitungen zum Frankfurter Wachensturm im Herbst 1833 verhaftet; nach seiner Freilassung ca. 6. bis 8. März 1834 Mitglied der Gesellschaft der Menschenrechte in Gießen. Spätestens Mai 1835 Flucht nach Straßburg, dann in die Schweiz. Ab 26. September 1835 steckbrieflich verfolgt. Wegen Zugehörigkeit zum Schweizerischen ‚Jungen Deutschland‘ Ausweisung aus der Schweiz (Anfang November 1836), Lehrtätigkeit am Völkerschen Institut in Liverpool (Sommer

1837 bis 1841), wo auch **Eduard Scribas Bruder Ferdinand Scriba** und Gustav Soldan arbeiten; 1841 Rückkehr in die Schweiz und Tätigkeit als Gymnasiallehrer und Akademieprofessor für Griechisch.“¹²

Jan Christoph Hauschild hat in den Vorbemerkungen zu „Hermann Wieners Lebenserinnerungen aus dem Jahr 1895“¹³ über Wiener geschrieben:

„Hermann Wiener, der am 7. November 1813 in Darmstadt als Sohn des Hofgerichtsadvokaten Ernst Gottlieb Wiener geboren wurde, gehört zu den Mitverschwörern aus der Darmstadter Sektion der *Gesellschaft der Menschenrechte*, von deren geglückter Flucht Georg Büchner am 10. Juni (*Mittwoch nach Pfingsten*) 1835 seinen Eltern aus Straßburg berichtet: *Auch sind in der letzten Zeit wieder fünf Flüchtlinge aus Darmstadt und Gießen hier eingetroffen und bereits in die Schweiz weitergereist. Rosenstiel, Wiener und Stamm sind unter ihnen.*“

Es folgen Bemerkungen über Büchners Fluchtweg. Wieners Fluchtweg ist auch von anderen Flüchtlingen benutzt worden, deshalb ist er im 4. Kapitel „Eduards Flucht in die Schweiz“ übernommen.

Weiter zu Wiener in den Vorbemerkungen Hauschildts: „Noch aus einem anderen Grund sind Wieners Erinnerungen von Interesse. Als historisches Dokument geben sie eine anschauliches Bild vom politischen Werdegang eines bürgerlichen Oppositionellen, der als Student zum Kreis der hessischen Verschwörer gehört hatte und später mit dem neuen Deutschen Reich Bismarcks und der Hohenzollern seinen Frieden machen konnte, ganz so, als sei dort verwirklicht, wofür man 1833 und 1834 mit Wort und Tat gekämpft hatte. Das ging nicht ohne

¹¹ Fundstück aus dem Ahnen-Archiv Eberhard Bondick (Das Original befindet sich vermutlich im Scriba-Familien-Archiv.)

¹² Georg-Büchner-Portal (zuletzt bearbeitet: März 2017).

¹³ Jan-Christoph Hauschild: Wieners Lebenserinnerungen, S. 363–406, hier S. 363-364

Verdrängungen ab: Wieners aktive Rolle bei der Vorbereitung des Frankfurter Wachensturms – sein Gießener Zimmer war einer der Treffpunkte der Putschisten – ist in seinen Erinnerungen ebenso ausgeklammert wie die Mitgliedschaft in dem von Georg Büchner gestifteten Geheimbund. Wieners Verwicklung in die sogenannten *demagogischen Umtriebe* nahm auf der Universität ihren Anfang, im Herbst 1830 hatte sich der Siebzehnjährige als Student der Theologie und Philologie in Gießen immatrikuliert. Hier schloss er sich der Burschenschaft *Germania* an und gehörte zu den Aktivisten, die in die Wachensturmpläne eingeweiht waren. Anders als die Mehrzahl seiner Burschenschaftsfreunde ging er nach Auflösung der *Germania* offenbar nicht zu dem als studentische Tarnverbindung formierten Corps *Palatia* über. Nachdem er sich wohl schon in Sommer 1833 den eingeleiteten Untersuchungen wegen demagogischer Umtriebe gestellt hatte und festgesetzt worden war, saß er acht Monate in Untersuchungshaft, zuerst in Gießen, dann in Friedberg. Anfang März 1834 wieder freigelassen, schloss er sich umgehend der vermutlich Mitte April gegründeten Darmstädter Sektion der *Gesellschaft der Menschenrechte* an und war auch als Verteiler des *Hessischen Landboten* vorgesehen. Durch die Denunziationen Gustav Klemms und Johann Konrad Kuhls von erneuter Untersuchung und Anklage bedroht, floh er Mitte Mai 1835 zunächst nach Straßburg. Von dort folgte er seinen Freunden **Eduard Scriba** und **Gustav Soldan** in die Schweiz. An seinen Bruder schrieb er damals einen Abschiedsbrief, der im Kapitel 4 zu lesen ist. Wiener war also Eduards Freund und eng verbunden mit Georg Büchner.¹⁴

Leseprobe Ausstellung von Fundstücken (A), S. 75:

Überblick über die erste Phase des Jungen Deutschland 1834-1836¹⁵

	Wann?	Wo?	Wer?	Was?
1.	1833	Biel, Zürich	Deutsche Handwerker und Flüchtlinge	Aus bestehenden Vereinen wurden geheime Klubs des Jungen Deutschland (JD) gegründet.
2.	1833	Lausanne, Bern, St. Gallen	Flüchtlinge Handwerker	Jungdeutsche Klubs, die Handwerkervereine gründeten und lenkten.
3.	Frühjahr 1834	Bern	1. Zentralausschuss (ZA): Brüder Breidenstein, Barth, Stromeyer, Peters	Verbrüderungsakte, Gründung weiterer Klubs in anderen Städten, Erarbeitung von Statuten
4.			Barth, Breidenstein	2 Flugschriften führten zu Polizeiaktionen, Ausweisungen und Auflösung des 1. ZA
5.	29.6.1834		Breidenstein an Scriba	Brief mit Warnung vor politischen Handeln
6.	1834-35	Lausanne, Biel, Bern	Neuer nicht gewählter 2. ZA (Provisorium): Scriba , Schüler, Soldan	Der 2. ZA sorgte dafür, das sich das JD nicht auflöste.
7.	Juli 1834	Bern	Organisatoren des JD	Das eher harmlose Steinhölzli-Fest sorgte für „Notenkrieg“

¹⁴ Die Familien Wiener und Büchner wohnten ab 1826 in Darmstadt nur zwei Häuser entfernt (vgl. Jan Christoph Hauschild: Wieners Lebenserinnerungen, S. 397, Anmerkung 14).

¹⁵ Vgl. Eschen: Das Junge Deutschland in der Schweiz; S. 46 und 35-39. Im Kapitel 4.1 gibt Eschen einen guten Überblick über die erste Phase des Jungen Deutschland, den ich hier verkürzt tabellarisch wiedergebe (mit Ergänzungen: Schieder S. 36, 337). Für Eschen ist die erste Phase des Jungen Deutschland „eine wichtige Etappe des Entwicklungsprozesses der fröhdemokratischen Bewegung ...“, in der „die Mitglieder einen selbstständigen Vereinsbegriff formulierten, der durchaus als Indikator und dynamischer Faktor für die entstehende demokratische Bewegung angesehen werden kann“ (S. 115).

	Dez. 1834		(u.a. Schapper) und etwa 150 Handwerker	zwischen der Schweiz und den ausländischen Mächten auf Druck Metternichs und führte zum 50 Mitglieder
8.	Januar 1835	Schweiz	Handwerker	Wanderverbot für deutsche Handwerker in die Schweiz. Brief an Rauschenplat (Kater) von Pirat .
9.	1835	Zürich	Rauschenplat, Cratz, Ehrhardt, Handwerker	Richtungskampf und Abspaltung vom JD wegen der „Abhängigkeit“ des JD vom Jungen Europa und Mazzini. Züricher nicht kompromissbereit.
10.	Dez. 1834	Lausanne Liestal, Vivis, Luzerne	3. ZA: Scriba , Soldan, Groß	Neugründungen 13 Klubs
11.	15. Jan. 1835	Faoug		Konferenz: Revidierung der Statuten von 1834 (Demokratisierung und gewisse nationale Abschließung)
12.	April/ Mai/Juni 1835			Annahme der Statuten Scriba übersetzt und kommentiert Erklärung der Menschenrechte; Brief an Klub in Zürich (Beitritt J.D.) 152 Mitglieder, 12 Klubs
13.	August 1835	Liestal	4. ZA: Fein, Peters, Wolff	Scribas Brief an den 4. ZA (Kritik an Mazzini) Bemühungen, Vereinsarbeit zu effektiver zu organisieren und Forcierung der propagandistischen Arbeit in den Handwerkervereinen. 172 Mitglieder, 20 Klubs
14.	Jan. 1836	Zürich	Cratz, Rauschenplat	Durch den Weggang Rauschenplats verlor die Flüchtlingsgruppe an Einfluss. JD gelang es, Handwerksgesellen zu organisieren. 252 Mitglieder
15.	Feb. 1836	Biel	5. ZA: Schüler, Mühlhäuser, Dörnberg	Plan eines direkten Aufstandsversuchs in Deutschland (im Gegensatz zu ZA 4); einzige Nummer der Propagandazeitung JD erschien
16.	Mai 1836	Brugg		Versammlung statt in Grenchen in Brugg, nachdem die Behörden Grenchen Kenntnis erhielten und vor allem Züricher verhaftet wurden. In Brugg wurde über den Beitritt der Züricher beraten, das Verhältnis zum Jungen Europa (JE) diskutiert, wobei Schüler sich durchsetzen konnte. Es blieb bei der bisherige Verbindung zum JE. Die Statuten wurden weiter demokratisiert und vereinfacht. Scribas Brief an Ernst Schüler.
17.	19.7.1836	Arlesheim		Verhör über Briefwechsel Scribas als Pirat mit Ernst Schüler und Druck einer Zeitung in Binningen.
18.	Bis Ende September 1836			Nach Kenntnis der Versammlung und des Aufstandsversuchs beendete die „Flüchtlingshatz“ (großangelegte Verfolgungs- und Ausweisungsaktion) die erste Phase des JD.

Leseprobe Ausstellung von Fundstücken (A), S. 99-101:

5.6 Ferdinand bei Eduard 1836

Aus Ferdinands Lebenslauf: „Im Jahre 1836 reiste ich nach der Schweiz und hoffte dort unter der Leitung meines Bruders, der in der Nähe von Basel Lehrer war, auf der Universität zu Basel Theologie und Philosophie studieren zu können. Aber es kam ganz anders, als ich gehofft und gemeint hatte. Mein Bruder war in politische Verschwörungen jener Zeit verwickelt und suchte in England Asyl, das ihm die Schweiz nicht geben wollte und konnte. Hatte ich nun meinen Bruder in guten Tagen aufgesucht, so wollte ich ihn auch in der Bedrängnis nicht verlassen und ging mit ihm nach England.“¹⁶

Doch bevor es zur Ausweisung kommt, vergeht Zeit. „Noch während der Untersuchung wurde im Rahmen der Vollstreckung des „Fremdenconclusums“, nachdem bereits im Frühsommer 44 Flüchtlinge ... aus der Schweiz ausgewiesen worden waren, zahlreichen politisch aktiven Asylanten der weitere Aufenthalt in der Schweiz verwehrt. So verließen am 8. Juli 1836 unter Polizeibegleitung Johannes Müller, Hermann Trapp, Georg Göbel die Schweiz über Delle in Richtung Frankreich. Peter Jakob Dorn und zahlreiche weitere Asylanten wurden

¹⁶ Rundbuch, Federflug 21/2016, im Brief von Otto Scriba, Erbach, vom 2.7.1900 und in Federflug 6/1997 abgedruckt. Siehe auch „Selbstzeugnisse“!

am 21. Juli über Pontarlier abgeschoben. Am 9. August erfolgte die Ausweisung Franz Strohmeiers über Pontarlier, am 12. August wurde Karl Mathy, aus der Schweiz ausgewiesen, ferner wurden am 27. August Harro Harring und Ernst Dieffenbach über Pontarlier nach Frankreich transportiert. Am 13. September verließ Carl Cratz unter Polizeiaufsicht über Delle die Schweiz. Georg Rottenstein war kurz zuvor nach Frankreich ausgereist, dort verhaftet worden und schließlich nach England geflohen. Ebenso hatten Georg Fein und Georg Peters im Sommer 1836 die Schweiz verlassen. Weitere Aktivisten, wie **Eduard Scriba**, Christian Scharpf oder Karl Soldan waren untergetaucht oder durch rechtzeitige Flucht ins Ausland der polizeilichen Ausweisung zuvorgekommen¹⁷ – so schreibt Lukas Gschwend.

Doch Eduard war weder untergetaucht noch geflohen. Er hatte Besuch von seinem jungen Bruder Ferdinand, beide arbeiteten fleißig in Therwil und unternahmen sogar **eine zweitägige Wanderung**, damit Ferdinand, der darüber einen sehr ausführlichen **Reisebericht**¹⁸ geschrieben hat, das Alpenpanorama bestaunen konnte:

„Schon 5 Wochen hatte ich in der Schweiz, in diesem seiner Naturschönheiten halber so vielfach gerühmten und gepriesenen Lande zugebracht, und noch hatte ich nichts von den Alpen, den erhabenen, durch Gesänge und Schilderungen gefeierten Alpen, gesehen. – Kein Wunder also, wenn ich mich täglich, ja stündlich danach sehnte, diese Riesen, die so manchen, aus Britanniens Eiland, aus dem warmen Italien, ja sogar aus Russlands eisigem Norden herbeiziehen, wenn auch nur aus der Ferne, anzustauen. Oft schon war ich daher mit meinem Bruder, der dieses Verlangen ganz natürlich finden musste, auf den nahegelegenen Bergen herumgeklettert; aber entweder verdeckten Wolken die sogenannten Schneeberge, oder höhere Berge, die vor uns lagen, beschränkten die Aussicht nach ihnen. Gleichwohl waren die Gipfel dieser höheren Berge so weit, dass man, ohne wenigstens 2 Tage daran zu hängen, eine solche Tour nicht fertig bringen konnte, welche mein Bruder wenigstens nur in den Ferien erübrigen

¹⁷ Gschwend: Der Studentenmord von Zürich, S. 207. –

In: Bibliothek der Neuesten Weltkunde, 12. Theil, Aarau 1836, S. 42-45, wird Eduard mit seinen vier „Genannt“-Namen als noch in der Schweiz lebend, aufgeführt:

Ergebnis des Tagungsbeschlusses.
Nach vorüberiger Abklärung und hinlänglicher Ueberzeugung der Identität, wurden diejenigen Individuen, welche sich der Heilmahme an politischen Umtrieben schuldig gemacht und dadurch das Wohl oder die Ordnung in der Schweiz verwirkt hatten, von Polizei wegen, auf Kosten der Regierung, mit Wäffen, Reisegehd und Fuhrwerken versehen, den französischen Grenz-Behörden überliefert, wonach sie, auf Kosten Frankreichs, nach England weiter befördert wurden.
Aus der Kontrolle der Central-Polizei-Direktion in Bern, welche mit ihrer Fortschaffung beauftragt war, ergibt sich, daß bis gegen Ende August 1836 dreihundertvierzig solcher Individuen, nämlich 25 aus dem Kanton Bern, 8 von Zürich, 8 von Neuenburg und 2 von Basel-Landschaft, über die Grenzen gebracht worden, wovon drei verlangt haben, nach ihrer Heimath zurückzuführen. Etwa hundert der in den Akten namentlich als Mitglieder des jungen Europa bezeichneten Individuen, befinden sich jedoch, nach der eigenen Vermuthung des Regierungs-Statthalters Roschi noch verborgen in der Schweiz.
Unter den über die Grenze geführten sind, nächst vielen Handwerks-Burschen, die am meisten bezeichneten, nachstehende: Apotheker Voelz; genannt Don-

höfer, aus Dießheim, in Württemberg; Student Wirth, genannt Blaubeck, aus Wiesbaden; Wand- arzt Becz, aus Neufahrn; Sprachlehrer Bosch, aus Turin; Barbier Brähler, genannt Brändlin und Hornmann, aus Kempten, im Großherzogthum Hessen; Doktor Dieffenbach, genannt Deneb, aus Bielefeld; Professor Georgi-Bertoldi, aus Rimini; Richter und Maler Harro-Harring (eigentlich Häring), genannt Doyfer und Jones, aus Hertenstein, in Baden; Student Keller Lambert, genannt Herrbold, aus Freiburg im Breisgau; Ueber- setzer Mathy aus Mannheim; Student Meyer, aus Kaim, in Württemberg; Zeitungsschreiber Müller, genannt Romulus und Giltner, aus Berlin; Buchhändler Pfeiler, aus Hertenstein; Student Stromeyer, genannt Strohschlag, aus Lauder, in Preussens Provinz Baden; Journalist Uffizio, aus Modena; Student Witzel, genannt Drauf und Hans, aus Frankfurt.
Unter den Flüchtlingen, die noch in der Schweiz sich aufhalten sollen, sind nachstehende einer besonders thätigen Theilnahme an den politischen Umtrieben beschuldigt: Rechts-Kandidat Wirth, aus Rhein- baden; Bohneemann, genannt der Entschlichter, ehemaliger polnischer Offizier, aus Hamburg; Gold- arbeiter Dörr, genannt Kloppe, aus Weilburg; Dubowelli, aus Wien; N. N. genannt Barneff, aus Modena; Dr. Fein, genannt Blauer und Schmalz, aus Braunshweig; Obligatione, aus Italien; Gorbogowski, aus Polen; Oberlehrer

Gündle, aus Gmünd; Kleidermacher Hackelsber- ger, genannt Säuger, aus München; Fleischer Hag, genannt Ehrenfest, aus Mühlheim bei Köln; Schlof- fer Langkammerer, genannt Hiesel*) und Biet, aus Ansbach; Advokat Mazzini, genannt Strozzi, aus Genua**); Melegari, aus Italien; Nowostiecki, aus Polen; Student Peters, genannt Zoller und Zack, aus Berlin; Dr. Kauschenplatt, genannt Kater, Matou, etc., aus Abfeld in Hannover; Ro- talles, aus Mailand; Ruffini der ältere und jün- gere, beide aus Modena; Ruffini, aus Genua; Student Scharpf, genannt Essig, aus Homburg, in Rheinbaiern; Student Scriba, genannt Pirat, Sator, Schwick und Schütz, aus Schweikhardshausen, in Hessen-Darmstadt; Student Steinmeyer, genannt Schottau, aus Eilenburg, in Preussen; Stolz- mann, genannt Bogumir, aus Polen; Apotheker Wulpius, aus Forzheim; Zaleski, aus Polen.

¹⁸ Reisebericht von Ferdinand Scriba einer Wanderung in der Schweiz von Therwil über die Gempenfluh zum Passwang und zurück am 8./9. August 1836 der Brüder Eduard und Ferdinand Scriba („Familienbund Scriba Bestand O 59, Nr. 26“, vom Staatsarchiv Darmstadt digitalisiert zur Verfügung gestellt und vollständig übernommen in „Selbstzeugnisse“).

konnte. Diese waren nun gekommen. Aber, wie öfters irgend ein Hindernis unsere Pläne und Hoffnungen vereitelt, so auch hier. Nicht mehr war es die Zeit, die sich hindernd uns entgegenstellte, als vielmehr das Wetter. Und schon nahte das Ende der Ernteferien, und schon wieder schienen meine Wünsche zu Grabe zu gehen, als wir auf einmal am 8^{ten} und 9^{ten} August unseren Vorsatz, vom herrlichsten Wetter, wenigstens theilweise, begünstigt, ausführten. -

Dichte Nebelschleier hatten den 8^{ten} August eröffnet und stille hatten wir uns an unsre Arbeit gesetzt, - als gegen 9 Uhr plötzlich die Wolken sich theilten und anstatt ihrer grauen Düsterheit das herrlichste Blau des Himmels, von der Königin des Tages bestrahlt, sich zeigte. Es wird nun dieses für ein gutes Zeichen in Hinsicht des Wetters, besonders in den Alpen, gehalten. Wenn die Sonne, die ja nun diese Jahreszeit so oft die Thäler anfüllenden Nebel, oder besser den Hehrrauch, verdrängt, so kann man sich sicher eine schöne Aussicht in die Nähe und Ferne versprechen. Darauf hin beschlossen wir denn wenigstens auf die nur ungefähr 2½ Stunden entfernte Gempenfluh¹⁹ zu gehen, von der als einem 2400 Fuß hohen Berge wir die Alpen zu sehen hofften.

Rasch füllten wir eine Botanisierbüchse mit schmackhaften Pflaumen und Bauernbrod, das aber von Spelt (*Dinkel*), den man hier Korn nennt, gebacken, fast so weiß ist, wie in Hessen die Milchbrode; ich zog meinen weißen Kittel an, setzt mein in Darmstadt gekauftes dreibatzen Hütchen auf, und mein Bruder, als Bezirksschullehrer, (S.3/F.6) bekleidete sich mit einem schwarzen Frack und einem etwas anständigerem Hute. Unserer guten alten Hausfrau, die sich gar nicht beruhigen konnte, dass wir nicht erst zu Mittag essen wollten, erklärten wir, dass wir erst heute Abend, oder vielleicht gar erst den folgenden Tag wiederkommen würden, steckten noch einige Schachteln, Stecknadeln und ein Schmetterlingsgärnchen bei und wanderten wohlgenuth dem Dorfe Reinach zu, wohin, zwischen Fruchtfeldern und theilweise auch Weinbergen eine breite Straße führt.“ Ausführlich werden nun nicht nur Wege und Umwege, Dörfer, Schlösser und Burgen beschrieben, sondern auch die Verlängerung des Ausflugs von einem Tag auf zwei Tage und damit verbundene Vorsichtsmaßnahmen wegen der politischen Verhältnisse: „Denn nicht allein mußte er befürchten, daß sein Halsweh, das er schon beim Weggehen von zu Hause etwas gespürt hatte, durch die Erhitzungen, denen wir für heute und besonders für den folgenden Tag entgegen gingen, sich verschlimmerte, **sondern wir mußten auch durch einige Solothurnischen Dörfer, was für seine Freiheit gefährlich werden konnte. ‚Doch ohne Kampf kein Sieg.‘ - Wir gingen, anstatt durch diese Dörfer, um sie herum, kamen auf diese Art an Gempen, Pantaleon und Büren vorbei, indem wir bald an dem Saume eines Waldes, bald als privilegierte Botaniker über Feld und Matten hinwanderten.**“ Sie kommen schließlich nach einer Übernachtung in Reiboldswil²⁰ auf den Paßwang, von dem sie die herrliche Aussicht genießen ...

¹⁹ „Das **Gempenplateau** ist ein Hochland in der Nordwestschweiz, südöstlich von Basel. Das Plateau des Tafeljuras liegt in 600 bis 700 Metern Höhe und gehört ganz zum Gebiet des Kantons Solothurn, der hier am weitesten nach Norden vorstößt. Auf weiten Strecken bilden steile Waldflanken und Fluhreihen (Felswände) die Grenze gegen die tieferen Gebiete, die zum Kanton Basel-Landschaft gehören ...“ (**Gempenplateau**/Wikipedia).

²⁰ „**Reigoldswil** (schweizerdeutsch: *Reigetschwyl*) ist eine politische Gemeinde im Bezirk Waldenburg des Kantons Basel-Landschaft in der Schweiz. Sie ist der hinterste Ort im Tal der hinteren Frenke ...“ (**Reigoldswil**/Wikipedia).



Eduard und Ferdinand

Scriba

in Biographien
und Selbstzeugnissen

Ausstellung von Fundstücken (B)

Eduard und Ferdinand Scriba in Biographien und Selbstzeugnissen

1.	Biographien	1
1.1	Eduard und Ferdinand Scriba - Lebensbeschreibungen aus dem Familienbuch (1884)	1
1.2	Eduard Scriba - Beiträge zur Geschichte der alten Gießener Burschenschaft - Burschenschaftliche Lebensbilder aus der Zeit der großen Relegation (1828) von Christian Scriba (1913)	5
1.3	Eduard Scriba, Politiker - Hess. Biographie von Hermann Haupt (1927)	7
1.4	Eduard Scriba - Biographisches Lexikon der Deutschen Burschenschaft (2002)	11
1.5	Eduard Scriba - Kurzbiographie im Georg-Büchner-Portal (RB 2017)	12
2.	Selbstzeugnisse	14
2.1	Eduard Scribas Tagebuch -Aufzeichnungen als Lehrer im Land der Sehnsucht und der Zuflucht (1833/34)	14
2.2.	Auszug aus Eduard Scribas Brief an Rauschenplat vom 19.1.1835	22
2.3	Brief von Eduard Scriba an Ernst Schüler vom 28.5.1835	23
2.4	Eduard Scribas Briefe im Zusammenhang mit seiner Präsidentschaft im Jungen Deutschland 1835 (abgeschrieben von Georg Fein)	27
2.5	Eduard Scribas Übersetzung und Anmerkungen zu den Artikeln der französischen Menschenrechte von 1793 und das Gedicht (1837 veröffentlicht)	32
2.6	Ferdinand Scribas Lebenslauf von 1844 aus Federflug 6 (OAS 1997)	41
2.7	Eduard und Ferdinand Scriba - Wanderung in der Schweiz am 8./9. August 1836 - Reisetagebuch von Ferdinand Scriba	43
2.8	Quer durch Frankreich (1836) - Ferdinand Scribas Abschrift seines Original-Reise- Tagebuchs (Auszug)	55
2.9	Abgeschoben aus der Schweiz 1836/37 - Federflug 6 (OAS 1997) Teil I: Eduard und Ferdinand Scriba auf Gefangenen-Transport durch Frankreich (1836) - Nach Tagebuch -Notizen von Ferdinand Scriba	58
2.10	Nachwort aus dem Familienblatt 12/1914	80
2.11	Abgeschoben aus der Schweiz 1836/37 - Federflug 6 (OAS 1997) Teil II: Liverpool-Tagebuch von Ferdinand Scriba (1837)	81

Personenverzeichnis (Auswahl)

(Personen in den kopierten Texten sind größtenteils nicht erfasst; Seitenzahlen aus „Selbstzeugnisse“: *kursiv*)

Zacharias **Aldinger** (Baron von Eyb, Don Carlos) S. 84; 28
Ernst Moritz **Arndt** S. 7, 12, 13, 17, 145, 188; 2, 6, 8, 11, 12
Albert **Autenrieth** S. 109, 112
Christian **Bansa** S. 16, 49, 50
Carl Theodor **Barth** S. 62, 64, 65, 66, 75
Heinrich **Bauer** S. 90
August **Becker** S. 13, 18, 19, 23-27, 34, 87, 144-148, 163, 177, 184, 185; 12, 13
Ludwig Christian **Becker** (Zopf) 34, 156, 158
Bismarck S. 25, 187, 188
Robert **Blum** S. 185
Ludwig (?) **Bogen** S. 27, 145
Eberhard **Bondick** S. 1, 4, 24, 116, 123, 127, 129, 171
Susanna von **Bostel**, verh. Kleberger S. 22, 23, 116
Carl (Karl) und Jakob Wilhelm (Kater) **Braubach** (Brüder) S. 4, 11, 15, 16, 26, 34, 35, 48, 144, 156-158, 163; 12, 13
Eberhard von **Breidenbach** S. 11, 66
August und Friedrich (Fritz; Brüder) **Breidenstein** S. 11, 63-68, 70, 72, 75, 76, 163, 177
J. **Brunner** S. 109, 110
Georg **Büchner** (Portal) S. 1, 2, 4, 5, 115, 17-19, 21, 24-28, 35, 45, 48, 55, 56, 95, 96, 135-170, 182, 189; 12, 13
Gustav **Bunsen** S. 11, 29-31, 35, 165, 166
Gustav **Clemm** (Klemm) S. 24, 26, 35, 98, 144, 156; 12
Carl **Cratz** (Kratz?) S. 75, 96, 100, 144, 177
Burghard **Dedner** S. 4, 17, 163, 164, 182
Ernst **Dieffenbach** S. 35, 58, 87, 96, 100, 122, 156, 177
Hermann **Dittmar** S. 26, 27, 144, 145, 156; 12
Alfred **Döblin** S. 169
Christian **Ellenberger** S. 6, 22, 110, 112, 115, 120
Friedrich **Engels** S. 4, 10, 25, 28, 29, 183, 184
Georg **Fein** (Maurer) S. 2, 28, 45, 64, 73, 75, 76, 84, 87, 88, 90, 93, 96, 100, 144, 156, 157, 160-162; 27, 28
Johann Gottlieb **Fichte** S. 182
Karl und Adolf Ludwig **Follen** (Brüder) S. 17, 53, 55, 56, 98
Paul **Follenius** S. 11
Theodor **Fontane** S. 187
Ferdinand **Freiligrath** S. 10, 56
Friedrich Wilhelm IV. S. 1, 12, 32
Guiseppe **Garibaldi** S. 63
Joseph Heinrich **Garnier** S. 90
Franz Karl **Gärth** S. 11, 32, 34, 163
Joachim **Gauck** S. 179
Albertina **Gebhard** (verh. Scriba) S. 6, 7
Georg **Geilfus** (Hund) S. 145, 158
Jacob Conrad Karl **Georgi** S. 11, 19, 20, 48, 55, 98, 137, 159
Georg **Gladbach** S. 15, 26, 27, 35, 98, 144, 145, 163; 12
Goethe S. 22, 23, 54, 116, 131, 138, 139, 141, 143, 150
Harro Paul **Harring** S. 91, 100, 161, 162; 29, 30
Herman **Haupt** S. 5, 6, 9, 16, 42, 81, 148, 170, 185, 188; 7, 13, 32
Friedrich **Hecker** S. 45, 56
Gustav **Heinemann** S. 174, 179
August **Jäger** S. 103, 104, 106, 107
Friedrich Ludwig **Jahn** S. 8, 13, 16, 119, 110
Jürg **Jenatsch** S. 108, 186
Maria Elisabeth **Katz** (verh. Scriba) S. 6
Franz (Vater) und Lina **Kleberger**, verh. Scriba S. 22, 23, 113, 116, 117, 125-131, 188
Otto **Kleberger** S. 22, 129
Johann Konrad **Koch** (Conrad) S. 6, 22, 24, 129
Otto **Koch** S. 131-133
August von **Kotzebue** S. 8, 54, 110
Christan **Kriegk** S. 6, 15, 16, 35, 144, 145, 163; 12
Johann Konrad **Kuhl** S. 2, 18, 19, 26, 27, 31, 48, 168
Elise **Lanz** (Eduards Verlobte) S. 111, 113-115, 119
Ludwig **Lessing** S. 76, 80, 82-86, 103; 28
Wilhelm **Liebknecht** S. 85, 184
Louis-Philippe I. S. 14, 89, 121
Alexander **Lubanski** (auch Lubansky, Lubainsky) S. 11, 144, 166, 167; 13

Ludwig II. S. 10, 18, 49
Karl Marx S. 5, 10, 28, 55, 92, 183, 184
Giuseppe Mazzini (Strozzi) S. 28, 62-64, 68, 72, 88-92, 181; 28-31
Carl Friedrich Minnigerode S. 19, 35, 137, 145
Joseph Maximilian Moll S. 29, 64, 90, 183
Ludwig Nievergelder (Fasan) S. 145, 157, 158
Oestreicher S. 58, 111, 112, 122; 15
Robert Owen S. 124, 188
Carl Pfeffer S. 112, 115, 117, 126
Otfried Praetorius S. 127, 129, 171, 172
Hermann Rauschenplat (Kater) S. 11, 31, 43-45, 69, 72, 75, 87, 88, 95, 161, 162, 165, 166, 181; 22
Maximilian Robespierre S. 138, 139, 150-154, 164, 169, 182
Carl von Rotteck S. 18, 54, 55, 153, 178
Georg Rottenstein (Hering) S. 74, 100, 166; 27, 28
Ferdinand Salzmänn S. 171
Marie Salzmänn (verh. Bondick) S. 23, 118, 171
Karl Ludwig Sand S. 8, 54, 110
Theodor Sartorius S. 144, 147, 148
Karl Schapper S. 4, 27-29, 53, 64, 75, 86, 87, 90, 144, 156, 161, 163, 177, 183
Anna Maria Schleiermacher (verh. Arndt) S. 12
Friedrich Schleiermacher S. 8, 12
Ernst Schüler S. 11, 26, 27, 35, 43, 68, 75, 84, 86-90, 93-97, 144-147, 156, 163, 166, 167, 177, 181; 13, 23
Caroline (geb. Sartorius) und **Wilhelm Schulz** S. 18, 19, 35, 52-56, 138, 146, 161, 165, 185
Amalia Scriba (verh. Koch) S. 6, 22, 109-117, 120, 129, 131
August Scriba (Großvater und Enkel) S. 3, 40
Christian Scriba S. 5, 9, 42, 185; 5
Eduard Scriba (Wetterfeld) S. 39, 40, 59; 16
Emil Scriba S. 39, 41
Emma Scriba (verh. Salzmänn) S. 23, 116
Friedrich Scriba S. 6, 7, 22, 129
Georg Albrecht Scriba S. 171
Hermann Scriba S. 127
Karin Scriba S. 5, 123, 134
Lina Scriba S. 23, 116
Ludwig Scriba S. 171
Luise Scriba S. 39
Otto Adolf Scriba (OAS) S. 1, 36-40, 108, 129, 134, 171, 172; 13, 41, 55, 58, 81
Otto Scriba (Vater und Sohn) S. 22, 99, 125, 171, 172
Philipp Moritz Scriba S. 6
Wilhelmina Scriba (verh. Ellenberger; München) S. 6, 22, 110, 111, 113-115
Gustav Soldan (Selim) S. 4, 25, 36, 41, 68, 75, 85, 98, 108, 118, 119, 144, 145, 163; 12, 13
Ludwig Soldan S. 36
Karl Soldan (Carl) S. 4, 36, 41, 68, 75, 86, 96, 98, 100, 144, 146, 147, 163; 13
Stolzmann (Bogumir) S. 88, 89, 91; 30, 31
Franz Stromeyer (auch Strohmeier, Strohmayr) S. 64, 66-68, 75, 76, 96
Gustav Trapp S. 117
Johann Theodor Trapp S. 16, 18, 36
Hermann Trapp (Mikes/Mickes) S. 36, 99, 144, 145, 162; 12
Wilhelm Trapp S. 36
Jacob Venedey S. 90, 161
Viktoria S. 123
Carl Vogt S. 10, 23, 26, 98, 144
Andreas Volkmer S. 64, 69, 76, 85-88, 154, 162, 181, 182; 22
Karl Völker (und Vater Bernhard) S. 98, 107, 109, 110, 113, 115, 118-120; 12
Friedrich-Ludwig Weidig S. 4, 7, 15-21, 24, 25, 27, 36, 42, 48, 53, 55, 56, 67, 98, 115, 119, 121, 122, 137, 144, 146, 147, 151, 156, 158, 159, 163; 12
Wilhelm Weitling S. 28, 87, 90, 153, 184, 185
Hermann Welcker S. 36
Karl Theodor Welcker (Carl) S. 18, 54-56, 178
Hermann Wiener S. 2, 4, 23-27, 36, 41, 42, 51-53, 59, 98, 99, 106-111, 118-120, 144-146, 163, 168-170, 186-188; 12, 13
Carl und Paul Wilhelm Zeuner (Brüder) S. 4, 7, 15-17, 20, 21, 36, 41, 42, 48, 50, 144, 146, 163, 168, 185; 12

Fundstücke-Verzeichnis

(Die Kurztitel für die Anmerkungen sind im Verzeichnis **fett** gedruckt.)

➤ Familienveröffentlichungen, Biographien und Originale von Eduard und Ferdinand Scriba (Quellenangaben siehe in der Regel dort):

Eduard und Ferdinand Scriba u. a. in:

- Familiengeschichtliche Blätter der Familie Scriba-Schreiber (**FB**)

FB	Inhalt
6/1900, S. 44; Nachdruck in 139/1954, S. 23	Eduard aus Schwickartshausen: Der Neffe berichtet, wie Eduard am Frankfurter Wachensturm teilnahm und von einem alten Bekannten gerettet wurde (1833).
15/1903, S. 21-24 16/1904, S. 5-7	Ergänzung des Neffen Eduard aus Wetterfeld (S.24) Beschreibung einer Reise durch die Schweiz im August 1834
31/1908, S. 4-6	Eduards Stammbuch-Eintrag für August Scriba 1828
44/1912, S. 14-19, 45/1912, S. 22-24 46/1913, S. 3-5 47/1914, S. 2-6 48/1914, S. 2-5 49/1914, S. 9-10	Aus alter Zeit: Ferdinands Tagebuch: Gefangenentransport von Eduard und Ferdinand Scriba von der Schweiz durch Frankreich nach England (auch in Federflug 6) Nachdruck Reims 274/1997, 1-3 Nachwort mit Gedicht von Ferdinand 27.6.1839 zur Rückkehr nach Hause
57/1921, S. 9-10	Eduard bittet in Offenbach bei Verwandten um Aufnahme.
93/1933, S. 1	Familienbund im NS-Staat
107/1937, S. 1-6	Zum Andenken an Eduard Scriba (+1837 in Liverpool an Blattern) Aus Eduards Aufzeichnungen über eine Reise in der Schweiz 1834 (auch in 15/1903 und 16/1904) Eduards Bild (auch 1927) und Schrift mit Deutung
107-109/1937, S. 1-6, 11-12, 18-20 111-113/1938, S. 4-5, 13-15, 19-22	Ferdinand Scribas Liverpool-Tagebuch 1837 über Eduards Tod und Ferdinands Aufenthalt in Liverpool (auch in Federflug 6) Nachdruck Ferdinands Trauer um Eduard in Liverpool 275/1997, S. 1-4
146-147/1957, S. 2-7/13-15	Familienerinnerungen eines alten Mannes von Pfarrer i.R. Otto Koch zu Schwanheim (1892 Vikar bei seinem Großonkel Ferdinand Scriba) (auch in Federflug 3a)
149/1958, S. 1	Gedenktage 1808 (*Eduard in Schwickartshausen)
157-158/1960/61, S. 1,2/1,2	Ferdinands 12 Paten 1818
170/1965, S. 3-5	Erinnerungen von Hermann Scriba (Großvater Ferdinand und Linas Liebesbrief an Ferdinand)
207/1978-221/1983	Ein Scriba im Kirchenkampf
212/1980-215/1981	Eine Reise zu Prießnitz (auch in Federflug 8)
221/1983, S. 5-9 Nachdruck der Emil-Geschichte in 284/2000, S. 7	3. April 1833 - vor 150 Jahren - Versuch eines Umsturzes in Frankfurt/Main (Otto-Adolf Scriba über den Frankfurter Wachensturm, an dem Eduard teilnahm)
224/1984, S. 5-6	Steckbrief vom 22.7.1833 -Eduard Scriba aus Schwickartshausen - aus dem Verdener Stadtarchiv (Tabellarisches Verzeichnis der deutschen politischen Flüchtlinge und anderer im Auslande befindlichen Verdächtigen; Nr. 137 Eduard Scriba) gefunden vom Verdener Vetter Eberhard Bondick. Außerdem findet sich hier wieder das gezeichnete Bild von Eduard.
237/1987, S. 8-9	Handschrift und Schriftdeutung Eduard, Ferdinand Scriba und Lina Kleberger
240/1988, S. 12	Darstellung der Familienzusammenhänge Scriba, Koch, Kleberger, Praetorius, Nodnagel
260/1993, S. 1-3	Lina Klebergers Liebesbrief an Ferdinand
308/2007, S. 5	Kinder sind ein Segen
328/2017, S. 19	DENKMAL für Eduard Scriba

- Genealogisch-biographische Übersicht der Familie Scriba, **Familienbuch** Scriba, in zweiter Auflage vervollständigt und herausgegeben von Christian Scriba, Friedberg **1884**, S. 88-92

- Karin Scriba: **Ferdinand-Scriba-Nachkommen** (Fächer-Diagramm), September 2017
- **Ferdinand-Scriba-Zeugnis von Franz Kleberger** aus dem Eberhard-Bondick-Archiv
- Text zu **Lina Kleberger** aus dem Eberhard-Bondick-Archiv
- Hermann **Wieners Lebenserinnerungen** aus dem Jahr 1895. Ein Flüchtlingsschicksal aus dem Kreis von Georg Büchners „Gesellschaft der Menschenrechte“ (Texte von Wiener sind *kursiv* übernommen); in: **Jan-Christoph Hauschild**: Archiv für hessische Geschichte und Altertumskunde – Neue Folge Band 44, 1986; S. 366-406

Eduard Scriba in:

- Helge **Dvorak**: **Biographisches Lexikon** der Deutschen Burschenschaft, Band I, Teil 5: R-S, Heidelberg 2002, S. 398/399
- Kurzbiographie im **Georg-Büchner-Portal** (R. Bondick 2017)
(<http://buechnerportal.de/dokumente/personen/georg-friedrich-jakob-eduard-scriba/>)
- Herman **Haupt**: **Hessische Biographien**; Arbeiten der Historischen Kommission für den Volksstaat Hessen, Band 2, Darmstadt, 1927; S. 109-111 (Band 1 1918)
- **Christian Scriba**: Beiträge zur Geschichte der alten Burschenschaft. **Burschenschaftliche Lebensbilder aus dem Jahre der großen Relegation (1828)**, mit einem Vorwort von Herman Haupt, Gießen 1913, S. 13/14

Eduard Scriba als Autor:

- **Anmerkungen zu „Grundlage der Konstitution des französischen Volkes vom Jahre 1793 - Erklärung der Rechte des Menschen und Bürgers“ und ein Gedicht**; in: Dr. Joseph **Schauberg**: **Aktenmäßige Darstellung** der Ermordung des Studenten Ludwig Lessing aus Freienwalde in Preußen Kriminalgerichte des Kantons Zürich geführten Untersuchung; **Beilagenheft 1**; Zürich 1837; S. 163-171
- Auszug aus einem konfiscirten **Briefe Eduard Scribas an Hermann Rauschenplat**; 19. Januar 1835, in: **Alfred Stern**, **Geschichte Europas** seit den Verträgen von 1815 bis zum Frankfurter Frieden von 1871, **Band 4** (2. Abteilung, Band 1: Geschichte Europas von 1830 bis 1848), Stuttgart und Berlin 1905, S. 616-617.

Ferdinand Scriba als Autor:

- **Ferdinand Scribas Brief an einen Gießener Professor 1899** über ein Erlebnis mit seinem Bruder Eduard. Fundstück aus dem Eberhard-Bondick-Archiv (Das Original befindet sich vermutlich im Scriba-Familien-Archiv.)
- **Ferdinand Scriba** (1818-1900): Abgeschoben aus der Schweiz 1836/37 - Eduard und Ferdinand Scriba. Nach Tagebuchnotizen von Ferdinand Scriba (1818-1900), abgetippt von Otto-Adolf Scriba, als „**Federflug 6**“ 1997 hrsg. vom Familienbund Scriba/Schreiber (**Ferdinand Scribas Lebenslauf, Gefangenentransport durch Frankreich: „Quer durch Frankreich“, Liverpool-Tagebuch**)
- Scriba-Familien-**Rundbuch** Teil I (1892-1900), „**Federflug 21**“, hrsg. vom Familienbund Scriba/Schreiber, 2016 (Briefe von **Ferdinand Scriba** vom 4.10.1897, 3.7.1899, 14.12.1899 und von Otto Scriba 2.7.1900 mit Ferdinand Scribas Lebenslauf; vgl. auch Federflug 6)

Hessisches Staatsarchiv Darmstadt (dankenswerterweise digital zur Verfügung gestellt):

Drei Tagebücher von **Ferdinand Scriba** (200 Seiten Original-Handschrift auf DVD):

- **Wanderung in der Schweiz,**
- **Gefangenentransport durch Frankreich,**
- **Liverpool-Tagebuch**
- und ein **Gedicht** (lateinisch) **von Gustav Soldan** zu Eduards Geburtstag

Niedersächsisches Landesarchiv Wolfenbüttel (NLA WF)(dankenswerterweise digital zur Verfügung gestellt):

1. Auszug aus einem Antwortbrief von Rauschenplat auf einen Brief von Scriba vom 21.2.1835 und
2. An den Klub in Zürich. Lausanne, den 19ten Juni 1835 und
3. Auszug aus einem Briefe Scribas aus Lausanne Anfang August 1835. **NLA WF 211 N** Nr. 39
4. Auszug aus einem Briefe von Scriba aus Lausanne vom 28. September 1835. **NLA WF 211 N** Nr. 31

5. Ernennungs- und Instruktionsformular für die Initiateure und Kommissäre des Jungen Deutschlands, unterzeichnet vom geschäftsführenden Komitee desselben: Präsident Sator (früher Pirat genannt) und Sekretär Paul (Bl. 39-40). **NLA WF 211 N** Nr. 25

Aus Schweizer Staatsarchiven (dankenswerterweise digital zur Verfügung gestellt):

StA Basellandschaft Liestal (BL):

1. Anschreiben und Verhörprotokoll mit Eduard Scriba vom Bezirksverwalteramt Arlesheim, 17.7.1836 und
2. Reisepass Eduard Scriba 28.9.1836. **StA BL, NA 2003, C.2.1.**, Nr. 37

StA Bern (B):

1. Brief Eduard Scribas an Ernst Schüler; Lausanne, 28.5.1835. **StA B, BB IX, 329, II**, Nr. 1
2. Brief von August Breidenstein an Eduard Scriba, o.O., 9.6.1834. **StA B, BB IX 329**, Nr. 4

StA Zürich (ZH):

Vollständiger Brief Eduard Scribas an Hermann Rauschenplat, 19.1.1835. **StA ZH: P 187.1.2**, Nr. 18; Titel: Konfiszierte Papiere deutscher Flüchtlinge; Mappe c. Proklamationen der Flüchtlingsverbindungen „Das junge Europa“ und „Das junge Deutschland“ 1836.

- **Bücher** (für diese Dokumentation im Bondick-Archiv; Quellenangaben siehe in der Regel dort):

Andreas Eschen: **Das Junge Deutschland in der Schweiz**. Zur Vereinsorganisation der frühdemokratischen Bewegung im Vormärz, Frankfurt am Main 2004

Antje Gerlach: **Deutsche Literatur im Schweizer Exil**. Die politische Propaganda der vereine deutscher Flüchtlinge und Handwerksgesellen in der Schweiz von 1833 bis 1845, Frankfurt am Main 1975

Lukas Gschwend: **Der Studenten von Zürich**. Eine kriminalhistorische und strafprozessanalytische Untersuchung über die unaufgeklärte Tötung des Studenten Ludwig Lessing aus Freienwalde (Preußen) am 4. November 1835. Zugleich ein Beitrag zur Erforschung der politischen Kriminalität im Vormärz. Zürich 2002

Jan-Christoph Hauschild: **Georg Büchner - Biographie**, Stuttgart, Weimar 1997

Hermann Kurzke: **Georg Büchner - Geschichte eines Genies**, München 2013

Dieter Lent (bearbeitet): **Findbuch** zum Bestand. Nachlaß des Demokraten **Georg Fein** (1803-1869) ... Veröffentlichungen der Niedersächsischen Archivverwaltung. Inventare und kleinere Schriften des Staatsarchivs in Wolfenbüttel Heft 6 (**211 N**), Wolfenbüttel 1991

Thomas Michael Mayer:

- **Büchner und Weidig - Frühkommunismus und revolutionäre Demokratie** - Zur Textverteilung des „Hessischen Landboten“ (S. 16-298) und
- **Georg Büchner - Eine kurze Chronik zu Leben und Werk** (S. 357- 425);

in: **Georg Büchner I/II, TEXT+KRITIK**, hrsg. von Heinz Ludwig Arnold, 2. verbesserte und um ein Register vermehrte Auflage, München 1979/1982.

C. F. Meyer: **Jürg Jenatsch**, Frankfurt am Main 1988

Wolfgang Schieder: **Anfänge der deutschen Arbeiterbewegung**. Die Auslandsvereine im Jahrzehnt nach der Julirevolution von 1830, Stuttgart 1963

Untersuchungsberichte zur republikanischen Bewegung in Hessen 1831-1834, hrsg. von Reinhard Görisch und Thomas Michael Mayer, Frankfurt/Main, 1982; darin:

- **Martin Schaeffer: Vortrag in Untersuchungs-Sachen wider die Theilnehmer an revolutionären Umtrieben in der Provinz Oberhessen** (Gießen, Ende Dezember 1837, revidiert 1838), S. 257-346;
- **Politische Chronik 1830-1835**, S. 352-393;

Heinz Wetzel: **Ein Büchnerbild der siebziger Jahre**,

in: **Georg Büchner III, TEXT+KRITIK** Sonderband, hrsg. von Heinz Ludwig Arnold, München 1981, S. 247-264.

➤ **Zeitungen/Zeitschriften/u. a.** (Quellenangaben siehe dort!):

Götz **Aly** in der Stuttgarter Zeitung am 23.1.2017 anlässlich des Beschlusses der **Umbenennung der Greifswalder Ernst-Moritz-Arndt-Universität**

Friedmar **Apel: Ein göttlicher Funke** hat in ihm gewirkt, FAZ 15.02.2013 über Kurzke, Hermann: **Georg Büchner** – Geschichte eines Genies; München 2013

Baseler Zeitung, 5. Jahrgang, 1835, verlegt von J. G. Neukirch,

- Nr. 179-188 (Mord an Ludwig Lessing)
- Nr. 56/57 (Menschenrechte und Anmerkungen)

Butzbacher Zeitung: Die Schüler Weidigs

- 10.05.2008 Gebrüder **Zeuner**
- 24.05.2008 Paul Wilhelm **Zeuner**

„**Büchners Gelächter**“, Der Streit zwischen Thomas Michael Mayer und Jan-Christoph Hauschild. (Die ZEIT/Büchners Gelächter, 30.9.1994)

Buchbesprechung von Markus **Bürgi zu Geschwend: Der Studentenmord von Zürich**; in: Travers – Zeitschrift für Geschichte, Band 11, 2004, Heft 11, S. 154-156

Ulrike **Guérot: Es lebe die europäische Republik!** Wer den Rechtspopulismus besiegen will, muss Ernst machen mit Europa; in: DER SPIEGEL 18/2017, S. 128/129

Matthias **Matussek: Heiliger Rebell**, DER SPIEGEL 40/2013, S. 120-125

Thomas Michael **Mayer widerlegt „Fatalismusbrief“** Büchners (Die ZEIT/Die Wahrheit unter dem Rock, 13.7.1979)

Rolf **Michaelis: „Doppelter Krimi - Neuer Blick auf Georg Büchner“** (Die ZEIT/Doppelter Krimi 1993/37)

Das erwähnte Buch: Gillmann, Erika/ Thomas Michael Mayer/ Reinhard Pabst und Dieter Wolf (Hrsg.): **Georg Büchner an „Hund“ und „Kater“**. Unbekannte Briefe des Exils. - Marburg: Jonas 1993. 158 S., 2 Beilagen. Jahrgabe 1993. - Zum Mayer-Hauschild-Konflikt siehe „Büchners Gelächter“, Die Zeit vom 30.9.1994

Dazu SPIEGEL-Artikel 36/1993: **Büchner und die Detektive** S. 198-204 und Wolf **Biermann: Geschichte kennt keine Moral**. Wolf Biermann über die wiederentdeckten Briefe Georg Büchners und ihre Bedeutung für die Gegenwart, S. 206/207

Volker **Weiß: Burschenschaften und Neue Rechte - Verbindung zum Schaden der Republik**, SPIEGEL online vom 24. Mai 2013, 17:55 Uhr

Interview mit Gero **von Randow „Revolutionen - Ausgesprochen emotionale Ereignisse“** im Deutschlandfunk am 5.3.2017 zu seinem gerade erschienen Buch „Wenn das Volk sich erhebt – Schönheit und Schrecken der Revolution“

➤ **Sonstiges** (Quellenangaben siehe dort!):

Das 19. Jahrhundert; **Informationen zur politischen Bildung** 315/2012, S. 67: **Soziale Frage (Zeittafel)**

Der **18. März** in der deutschen Demokratiegeschichte; **Informationen zur politischen Bildung aktuell** 26/2014:

- S. 2; Gustav **Heinemann: Die Freiheitsbewegung in der deutschen Geschichte**, 1974,

- S. 19; „**Liberalismus**“; in: Brockhaus Bilder-Conversations-Lexikon, Band 2. Leipzig 1838
- S. 19; „**Demokratisches Princip**“; in: Carl von Rotteck und Carl Welcker: Staatslexikon Band 4, Altona 1837

Eckart G. Franz: **Auf der Flucht – Das Schicksal der Büchner-Freunde**, in: Katalog der Büchner-Ausstellung Mathildenhöhe, Darmstadt, 1987, S. 210-217 (im Scriba-Familien-Archiv)

Das sind unsere Lieder, Büchergilde Gutenberg Frankfurt am Main 1977

Volksliederbuch rororo rotfuchs, Reinbek bei Hamburg 1979

➤ **Aus dem Internet** (Quellenangaben siehe dort!):

books.google.de/ [books.google.com:](http://books.google.com/)

Bibliothek der Neueste Weltkunde, 9. und 12. Theil, Aarau 1836

August Jäger: **Der Deutsche in London** – Ein Beitrag zur Geschichte der politischen Flüchtlinge in London, Leipzig 1839

Lochmann: Bericht über das **Schulwesen des Kant. Basel-Landschaft 1835-1836**, Liestal 1837
(books.google.de)

Protokolle der Deutschen Bundesversammlung von 1839; Sitzung 1-23, Frankfurt; hier: Beilage 2 der 21. Sitzung der Deutschen Bundesversammlung vom 16. September 1839, darin: Ab S. 709

Der Prozess gegen Ernst Schüler von Biel, dargestellt in der Anklage-Akte, den beidinstanzlichen Vertheidigungen und dem obergerichtlichen Urtheile vom 8. Herbstmonat 1837, Bern 1837 und **Ernst Schüler: Die Regierung der Republik Bern und die Verfolgten der Könige**, Biel 1837

Bayerische Staatsbibliothek digital:

Heinrich Schmidt: **Die deutschen Flüchtlinge in der Schweiz** und die erste deutsche Arbeiterbewegung 1833-1836, Zürich 1899
(<http://reader.digitale-sammlungen.de/resolve/display/bsb10395404.html>)

L. Fr. Ilse: **Geschichte der politischen Untersuchungen**, welche durch die neben der Bundesversammlung errichteten Comissionen, der Central-Untersuchungskommission zu Mainz und der Bundes-Central-Behörde zu Frankfurt in den Jahren 1819 bis 1827 und 1833 bis 1842 geführt sind. Frankfurt am Main, 1860
(http://reader.digitale-sammlungen.de/de/fs1/object/display/bsb10394771_00005.html)

Dr. Joseph Schauberg: **Aktenmäßige Darstellung der Ermordung des Studenten Ludwig Lessing aus Freienwalde** in Preußen. Kriminalgerichte des Kantons Zürich geführten Untersuchung; Beilagenheft 1; Zürich 1837
(http://reader.digitale-sammlungen.de/de/fs1/object/display/bsb10395404_00001.html)

Andere Internetquellen:

Annalen der deutschen und ausländischen **Criminal-Rechtspflege**, begründet von Hitzig,

- fortgesetzt von Demme und Klunge, **11. Band**, Altenburg 1840, Kapitel VIII, Großherzogtum Hessen. **Revolutionäre Umtriebe und Theilnahme daran. Selbstvertheidigung des Dr. Bansa zu Gießen**. S. 169-332; Max-Planck-Institut für europäische Rechtsgeschichte (<http://dlc.mpg.de/dlc/view/escidoc:57127:6/recto-verso>)
- fortgeführt von Demme, **30. Band**, Altenburg 1845, Kapitel VII, A. Lufft: **Deutsche Schweiz (Canton Bern). Hochverrath durch Herbeiführung einer Gefahr für den Staat vom Auslande**. S. 179-217; Max-Planck-Institut für europäische Rechtsgeschichte

(<http://dlc.mpg.de/dlc/view/escidoc:57112:5/recto-verso>)

Ernst Moritz **Arndt Familienbuch Euregio** (<http://familienbuch-euregio.eu/genius?person=296890>)

Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon, Verlag Traugott Bautz; Weidig, Friedrich Ludwig (www.bautz.de/bbkl)

Friedrich **Engels: Zur Geschichte des Bundes der Kommunisten**, in: Karl Marx/Friedrich Engels - Werke. (Karl) Dietz Verlag, Berlin. Band 21, 5. Auflage 1975, unveränderter Nachdruck der 1. Auflage 1962, Berlin/DDR. S. 206-224 (http://www.mlwerke.de/me/me21/me21_206.htm)

Dr. Heinz F. **Friederichs: Das „Schwarze Buch“** der Bundes-Zentralbehörde über revolutionäre Umtriebe 1838-42. Alphabetisches Verzeichnis derjenigen Personen, gegen welche nach den Acten der Centralbehörde bezüglich revolutionärer Umtriebe im Untersuchungswege eingeschritten worden ist. Abgeschlossen den 8. August 1838 durch die Bundes-Zentralbehörde in Frankfurt a. M., vervollständigt bis 5. Sept. 1842 (http://wiki-de.genealogy.net/Hessische_Familienkunde/Band_01/Heft_02-03/)

Dr. Florian **Hoffmann**: Gekürzte Fassung eines 2007 anlässlich der Deutschen Studentenhistorikertagung gehaltenen Vortrags. Der vollständige Vortrag erschien als: Corps oder **Burschenschaft?** Zur Verortung der Gießener Palatia (1833-1834), in: Beiträge der 67. Deutschen Studentenhistorikertagung 2007 in Gießen, S. 11-20 (http://www.teutoniagiessen.de/index.php?option=com_content&view=article&id=74%3Apalatia&catid=35%3Ageschichte&Itemid=125&showall=1)

Populäre und traditionelle Lieder. Historisch-kritisches **Liederlexikon** (<http://www.liederlexikon.de>)

- Eckhard John: In dem Kerker saßen zu Frankfurt an dem Main (2013). (http://www.liederlexikon.de/lieder/in_dem_kerker_sassen_zu_frankfurt_an_dem_main)
- Michael Fisch: Freiheit, die ich meine (2008) (http://www.liederlexikon.de/lieder/freiheit_die_ich_meine)

Harald **Lönnecker** (? in einer älteren Fassung als Autor genannt): **Der Frankfurter Wachensturm 1833** – 175 Jahre Aufstand für nationale Einheit und Freiheit www.burschenschaft.de/burschenschaft-was-ist.../der-frankfurter-wachensturm.html

Karl **Marx: „Mazzini und Napoleon“** (S. 420-424; http://www.mlwerke.de/me/me12/me12_420.htm) und **„Mazzinis neues Manifest“** (S. 579-583; http://www.mlwerke.de/me/me12/me12_579.htm); in: Karl Marx/Friedrich Engels - Werke, (Karl) Dietz Verlag, Berlin. Band 12, Berlin/DDR 1961.

§10 Vorbereitung des Aufruhrs in Frankfurt a. M
(<http://digam.net/index.php?page=10&lput=938&id=232>)

§ 14 Umtriebe der deutschen politischen Flüchtlinge in der Schweiz. Das junge Deutschland.
Bearbeitung deutscher Handwerksgesellen zu revolutionären Zwecken
(<http://digam.net/index.php?page=10&lput=942&id=232>);

in: 1836: **Revolutionäre Umtriebe** und ihre Ursachen. Denkschrift der Bundesversammlung in Frankfurt. Bearbeitet vom Praktikumsseminar Uni Bielefeld WS 2006/07, Leitung Reinhard Neebe/Digitales Archiv Marburg (<http://digam.net/index.php?page=2&id=232&id=232>)

Alfred **Stern, Geschichte Europas** seit den Verträgen von 1815 bis zum Frankfurter Frieden von 1871, **Band 4** (2. Abteilung, Band 1: Geschichte Europas von 1830 bis 1848), Stuttgart und Berlin 1905 (<https://archive.org/details/geschichteeurop01stergoog>)

Urtheil in der Untersuchungssache gegen 1) den Bürgermeister Dr. Scheffer von Kirchhain, 2) den Dr. Leopold Eichelberg, 3) den Professor Dr. Sylvester, 4) den Eberhard von Breidenbach ... wegen versuchten Hochverrats, beziehungsweise Beihilfe zu hochverrätherischen Unternehmungen und sonstiger Vergehen nebst den Entscheidungsgründen; Marburg 1843 (Internet-Quelle im Juli 2017 nicht mehr auffindbar.)

Verhandlungen der zweiten Kammer der Landstände des Großherzogthums Hessen im Jahre 1833,
Beilagen 3. Band, Darmstadt 1833, S. 342/343
(<http://opacplus.bsb-muenchen.de/title/6234792/ft/bsb10562033?page=348> und 349)

Andreas **Volkmer**: **Das ‚Junge Europa‘ und das ‚Junge Deutschland‘ in der Schweiz 1834-1836**, in:
Kriegsverhütung und Friedenssicherung durch Internationale Organisation: Deutsche Ideen und
Pläne 1815-1871. Philipps-Universität Marburg, Diss. 2013(<http://dx.doi.org/10.17192/z2014.0088>)

Georg-Büchner-Portal (<http://buechnerportal.de>; Quellenangaben siehe dort!):

Burghard Dedner (Aufsätze):

2.2. Frankfurter Wachensturm (2014/2017)

6.3. „**Ich bete zum Hanf und zu d. Laterne.**“ Büchners Ansichten über revolutionäre Gewalt, 2017

Personen:

- **Carl Braubach**
- **Jakob Wilhelm Braubach**
- **Georg Gladbach**
- **Hermann Dittmar**
- **Christan Kriegk**
- **Johann Konrad Kuhl**
- **Theodor Sartorius**
- **Eduard Scriba**
- **Carl Zeuner**

Personen und Dokumente (u. a.):

- **August Becker/ Anmerkung zum Kommunismus-Begriff**; Schweiz September 1845;
übernommen aus: Dokumente (HL Dok 1.7.4.)
- **Georg Fein/LZ 3700/3860 Aufzeichnungen**: Straßburg und Unterelsaß (2.5.-26.8 1835 und
19.7.-9.8.1836
- **Caroline Schulz/ LZ 4270 C. Schulz**: Bericht über Krankheit und Tod für die Eltern Büchners
in Darmstadt; Zürich um Ende Februar 1837
- **Wilhelm Schulz/Textdokumente LZ 4520, S. 230/231**: Schulz über: Nachgelassene Schriften
von G. Büchner (1851)
- **Hermann Trapp/ Zeittafel**: 28. August 1835; vgl. dazu auch Georg Fein LZ 3700/3860, Eintrag
29.7.1835)
- **Carl Vogt /Erinnerungen an Gießen und Gießener Professoren, an die Flucht von Gießen
nach Straßburg und den Aufenthalt dort**; Genf um 1891; LZ 2265 und 3710; Erinnerungen an
Büchner, in: Aus meinem Leben, 1896, LZ 2255, S. 120 f
- **Friedrich-Ludwig Weidig/Burghard Dedner**: „2.9 Friedrich Ludwig Weidig“ (2014/2017)

Briefe:

- 5.April 1833. An die Eltern in Darmstadt
- Juni 1833. An die Eltern in Darmstadt
- 9. Dezember 1833. An August Stöber in Oberbronn
- Anfang September 1835. Büchner an Karl Gutzkow in Frankfurt am Main
- 26. Januar 1836. An Wilhelm Braubach in Zürich
- Anfang Juni 1836. An die Eltern in Darmstadt
- Etwa 25. Juli 1836. An Georg Geilfus in Zürich

Wikipedia u. a. (Quellenangaben siehe dort!):

Personen:

Ernst Moritz **Arndt**
Christian **Bansa**
August+Fritz
Breidenstein(Wikiwand)
Ernst **Dieffenbach**
Georg **Büchner**
Georg **Fein**
Harro **Harring**
Jürg **Jenatsch**
August von **Kotzebue**
Louis-Philippe I.
Giuseppe **Mazzini**
Robert **Owen**
Hermann **Rauschenplat**
Karl Ludwig **Sand**
Karl **Schapper**
Ernst **Schüler**
Wilhelm Schulz
Karl **Völker**

Begriffe:

Alte Maße und Gewichte
Arminismus /MarkomannenWiki
Bund der Geächteten
Charbonnerie
Consilium abeundi
Demagogenverfolgung
Der hessische Landbote
Deutscher Preß- und Vaterlandsverein
Frankfurter Wachensturm
Freiheit, die ich meine
Hambacher Fest
Herr Vogt
Hitler-Luderdorff-Putsch
Julirevolution
Junges Deutschland (Geheimbund)
Novemberaufstand
Relegation
Studentenverbindung/Mensur/Schläger
Vormärz

Orte:

Hessen:

Burkhards
Gedern
Herchenhain

Schweiz:

Arlesheim
Burg Birseck
Büren
Gempenplateau
Münchenstein/
Ruine
Passwang
Reigoldswil